



Ebikon will in die Höhe wachsen

Urbanisierung Die neue Ortsplanung sieht eine Verdichtung entlang der Kantonsstrasse vor. Beim Bahnhof sollen 55-Meter-Hochhäuser möglich sein. Die rasante Entwicklung der Gemeinde löst auch Kritik aus.

Stefan Dähler

stefan.daehler@luzernerzeitung.ch

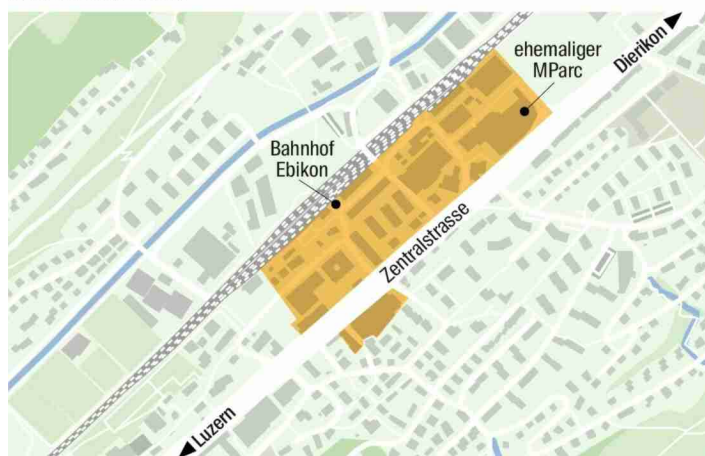
Die Mall of Switzerland steht bereits. Weitere grosse Bauprojekte – etwa auf dem Amag-Areal, beim ehemaligen M-Parc oder der Bus-hub – kommen in den nächsten Jahren hinzu. Ebikon wandelt sich stark. «Das Wachstum ist im Zentrum entlang der Kantonsstrasse geplant», sagt Gemeinderat Hans Peter Bienz (parteilos), Leiter des Ressorts Planung und Bau. Die Voraussetzung für diese Entwicklung soll die revidierte Ortsplanung schaffen, die derzeit öffentlich aufliegt. Via Zonenplan wird darin definiert, wo welche Art von Bebauung möglich ist.

Vorgesehen ist unter anderem eine Zone für Hochhäuser bis 55 Meter zwischen Bahnhof und Kantonsstrasse (siehe Grafik). Zu Klein-Manhattan wird Ebikon aber nicht. Die Hochhäuser sollen «freistehend» sein, eine «Scheibenwirkung durch Hochhäuserreihen» soll «unbedingt vermieden» werden, heisst es im Raumplanungsbericht zur Ortsplanungsrevision.

Weiter entstehen sogenannte Zentrumszonen. Diese umfassen grösstenteils das Gebiet entlang

Mögliche Hochhausstandorte in Ebikon

bis 55 Meter Höhe



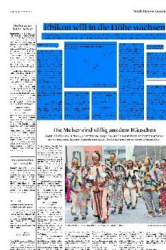
Quelle: Gemeinde Ebikon / Grafik: mop

der Kantonsstrasse, den ehemaligen M-Parc und die Grundstücke Weichle sowie Feldmatt. Die drei letztgenannten Areale gehören heute zur Gewerbezone. Die revidierte Ortsplanung schafft daher die Voraussetzung für den Bau von Wohnungen auf diesen Arealen. Entstehen soll ein Mischgebiet, das Wohnen und mässig störendes Gewerbe zulässt. Wie hoch der Wohnanteil sein darf, wird aber erst in einem

Bebauungsplan festgelegt. Generell dürfen Neubauprojekte im Zentrum, also auch in der Hochhauszone, nur auf der Grundlage von Bebauungsplänen realisiert werden.

15 200 Einwohner als Ziel

Die Ortsplanungsrevision hat die CVP Ebikon auf den Plan gerufen. In einer Mitteilung fordert sie den Gemeinderat auf, ein



«deutlich massvolleres Wachstum» anzustreben. «Wir sind bewusst nicht auf einzelne Artikel der Revision eingegangen, sondern wollen eine öffentliche Diskussion über die Bevölkerungszunahme lancieren», sagt Parteipräsident Othmar Som. «In verschiedenen Studien ist die Rede von 30 Prozent Wachstum bis 2030, das ist vielen Leuten zu viel. Auch, weil die Busse und die Strassen heute schon voll sind.»

In der Ortsplanungsrevision dagegen ist die Rede von einem theoretischen « Fassungsvermögen » von 15 200 Personen, was einem Wachstum von knapp 15 Prozent entspricht. Die 30 Prozent beziehen sich auf das ganze Rontal und träfen nur ein, wenn alle geplanten Projekte realisiert werden, sagt Hans Peter Bienz. «15 Prozent wären aus unserer Sicht verkraftbar», meint Som dazu. «Man muss aber schauen, dass daraus nicht mehr wird.»

Das Wachstum zu drosseln, ist gemäss Bienz jedoch schwierig, da die Gebiete, auf denen Bauprojekte geplant sind, eingezont sind. Eine Möglichkeit sieht Som aber darin, bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen «den Wohnanteil tiefer anzusetzen».

Neues Schulhaus beim Wydenhof?

Aufgrund des Bevölkerungswachstums plant die Gemeinde Ebikon ein neues Schulhaus. Den Dokumenten zur Ortsplanungsrevision ist nun zu entnehmen, dass die Gemeinde durch einen Landtausch ein leerstehendes Grundstück neben dem Schulhaus Wydenhof erwerben will. Gemäss Gemeinderat Hans Peter Bienz wäre dort ein Schulhaus realisierbar. (std)

Die Ortsplanungsrevision ist seit 2015 hängig. Nach der kantonalen Vorprüfung musste der Gemeinderat einige Änderungen vornehmen. So ist unter anderem neu vorgesehen, alte Bebauungs- und Gestaltungspläne, die teilweise noch in den 1950er-Jahren entstanden sind, aufzuheben.

Hinweis

Die öffentliche Mitwirkung dauert noch bis 21. Dezember. Die Unterlagen sind auf der Bauabteilung der Gemeinde Ebikon oder unter www.ebikon.ch einsehbar.